

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

68

Wien, am ~~28. Februar 1935.~~

## Vor neuen Aufgaben der Wiener Stadtverwaltung.

Der Haushaltausschuss der Wiener Bürgerschaft hielt heute eine Sitzung ab, in der eine ziemlich umfangreiche, insbesondere für die Fortsetzung der Investitionstätigkeit wichtige Tagesordnung erledigt wurde.

### Finanzabkommen mit dem Bunde.

Bürgermeister Richard Schmitz berichtete zunächst über die zwischen dem Bunde und der Stadt Wien verhandelten Fragen finanzieller Natur, die nunmehr durch ein Uebereinkommen bereinigt wurden. Auf Grund dieses Uebereinkommens leistet die Stadt Wien für das Jahr 1935 an den Bund zur teilweisen Deckung des für die Bundespolizei in Wien durch die Standesvermehrung und bessere Ausrüstung erwachsenden besonderen Aufwandes einen Beitrag von 1 Million Schilling. Ferner wurde in dem Uebereinkommen die Bezahlung der uneinbringlichen Verpflegskosten für arme Wiener in Fondskrankenanstalten dahin geregelt, dass die Stadt Wien ab 1. Jänner 1935 für den vollen Verpflegkostensatz aufkommt. Dies bedingt eine Mehrausgabe von 700.000 Schilling pro Jahr. Sodann übernimmt die Stadt Wien den grössten Teil des im Vorjahre vom Bunde für die zwei grossen Strassenbauvorhaben des Sofortprogrammes bewilligten Betrages von 10 Millionen Schilling nun auf eigene Rechnung und erstattet 6 1/3 Millionen Schilling dem Bundesschatz zurück. Um diesen Betrag muss also der Hypothekarkredit erhöht werden.

### Erweiterung des Investitionsprogrammes der Stadt Wien.

Die Wiener Bürgerschaft hat im Vorjahre ein umfangreiches Investitionsprogramm beschlossen, das hinsichtlich der Belebung der Wirtschaft und der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten die günstigsten Ergebnisse gezeitigt hat. Es war daher naheliegend, in dieser Richtung nunmehr einen Schritt weiter zu gehen. Wie Bürgermeister Schmitz in seinem Berichte vor dem Haushaltausschusse ausführte, liegt für Investitionsarbeiten im Rahmen der Wiener Stadtverwaltung eine grosse Zahl von Plänen und Projekten vor. Da jedoch noch nicht alle entscheidungsreif sind, wird der Wiener Bürgerschaft zunächst nur die grundsätzliche Erweiterung und Ergänzung des im Juni 1934 genehmigten Investitionsprogrammes vorgeschlagen. Die kompetenzmässige Genehmigung der einzelnen Programmpunkte wird jeweils nach Vorlage der Detailprojekte und der Kostenvoranschläge eingeholt werden.

### 91 Millionen Schilling für Investitionen.

Zur Bedeckung der für die Erweiterung des Investitionsprogrammes vorgesehenen 31 Millionen Schilling sowie zur Bedeckung von zwei Rückzahlungsraten auf den seinerzeit aufgenommenen Ueberbrückungskredit in der Gesamthöhe von 9 Millionen Schilling wird der Wiener Bürgerschaft die Genehmigung der Aufnahme eines neuen Schatzscheinkredites im Betrage von 40 Millionen Schilling empfohlen. Mit diesem Kredit werden sodann zur Durchführung des erweiterten Investitionsprogrammes insgesamt 91 Millionen Schilling zur Verfügung stehen, von denen selbstverständlich ein entsprechender Teil für die Investitionsarbeiten des Jahres 1934 bereits Verwendung fand.

### Hausreparaturfonds-Assanierungsfonds.

Im Rahmen des Investitionsprogrammes ist bereits für alle

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Fälle die Fortsetzung der für das Wiener Baugewerbe so nützlichen Aktion des Wiener Hausreparaturfonds in Aussicht genommen. Ebenso sollen auch dem Wiener Assanierungsfonds weitere Mittel zugeführt werden. Dringend geboten erscheinen auch die Fortsetzung des Baues von modernen Betonkanälen an Stelle der veralterten und zum Teil schon baufälligen Ziegelkanäle sowie die weitere Aufholung unterbliebener Instandsetzungen an städtischen Gebäuden und öffentlichen Strassen.

## Das Nachtragsbudget 1935.

Senatsrat Dr. Neumayer referierte sodann über das Nachtragsbudget der Stadt Wien 1935, das nunmehr nach dem Abschluss des Uebereinkommens mit dem Bunde und nach der andgültigen Festsetzung der Ertragsanteile an den mit dem Bund gemeinschaftlichen Abgaben mit 53,185.000 Schilling an Stelle der vorläufigen Ziffern im Hauptvoranschlag endgültige Ziffern setzt. Danach erhöhen sich in der laufenden Gebarung die Ausgaben von 313,087.710 Schilling auf 315,713.710 Schilling und die Einnahmen vermindern sich von 299,652.470 Schilling auf 299,617.430 Schilling. Der sich schliesslich ergebende Abgang ist um 2,661.040 Schilling grösser als der im Hauptvoranschlag ausgewiesene und beträgt 16,096.280 Schilling. Der Abgang ist aus Kassenbeständen zu decken; soweit diese nicht ausreichen und trotz Hebung der Wirtschaft das Erträgnis der Abgaben keine genügende Steigerung erfährt, hat die Deckung durch Ersparungen beim Sachaufwand zu erfolgen.

## Sicherung der Ersten Wiener Hochquellenleitung.

Der Haushaltsausschuss genehmigte ferner auf Grund eines vom Bürgermeister Schmitz persönlich erstatteten Berichtes den Ankauf von rund 4.100 Hektar Grund im Einzugsgebiet (Rax und Schneeberg) der Ersten Wiener Hochquellenleitung. Durch diesen Ankauf wird der Grundbesitz der Stadt Wien in diesem Gebiet arrondiert und damit die Möglichkeit gegeben, durch eine im Sinne der Wasserwirtschaft rationell betriebene Forstwirtschaft die sonst gefährdete Stetigkeit der für die Wiener Wasserversorgung unentbehrlichen Quellen zu gewährleisten.

Schliesslich genehmigte der Ausschuss die Regelung der Lustbarkeitsabgabe der Wiener Privattheater mittels Steuerkarte, wie sie schon seit dem 1. Jänner 1935 besteht, und die neu eingeführte Ehrung von Hausgehilfen mit langjähriger Dienstzeit, wofür für das Jahr 1935 ein Kredit in der Höhe von 10.000 Schilling eröffnet wird.

.....